



Urban
Luckenwalde

Ex-Post-Bewertung des Programms der Stadt Luckenwalde, Deutschland im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II im Land Brandenburg für den Zeitraum 2001 bis 2006

Kurzfassung

Erstellt im Auftrag der Stadt Luckenwalde

vorgelegt von

isoplan
:marktforschung
Dr. Schreiber & Kollegen GbR
Saarbrücken Berlin

isoplan-Marktforschung
Dr. Schreiber und Kollegen GbR
Martin-Luther-Str. 20
66111 Saarbrücken

Tel.: 0681-93646-10
Email: Schreiber@isoplan.de

in Zusammenarbeit mit

StadtBüro Hunger
Stadtforschung und -planung GmbH



StadtBüro Hunger
Stadtforschung und -planung GmbH
Zimmerstraße 11
10969 Berlin

Tel.: 030-2512516
Email: stadtbuerohungert-online.de

21. Juli 2008



**DIESES PROJEKT WIRD VON DER
EUROPÄISCHEN UNION KOFINANZIERT**

Ex-Post-Bewertung des Programms der Stadt Luckenwalde, Deutschland im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II im Land Brandenburg für den Zeitraum 2001 bis 2006

Kurzfassung

1. Hintergrund und Methode

Gegenstand des vorliegenden Gutachtens ist die Ex-Post-Bewertung der Umsetzung der Gemeinschaftsinitiative (GI) URBAN II in der Stadt Luckenwalde in der EU-Förderperiode 2000 - 2006. Das Programm mit einem Gesamtvolumen von rund 20,2 Mio. €, davon 15,1 Mio. € EFRE-Mittel, ist im PGI URBAN II Luckenwalde (2 x geändert, letzte Fassung vom September 2005) beschrieben und in den Ergänzungen zur Programmplanung (EzP, letzte gültige Fassung vom September 2007) auf Maßnahmenebene konkretisiert. Die Ergebnisse der Halbzeitbewertung von 2003 und deren Aktualisierung von 2005 führten jeweils zu den Programmänderungen.

Ziel der Ex-Post-Evaluierung ist die Beurteilung folgender Sachverhalte: Programmstrategie, Folgewirkungen des Programms auf die weitere Stadterneuerung, Zielerreichungsgrad, gemeinschaftlicher Mehrwert, Veränderung der städtischen Identität aus der Sicht der Bevölkerung, Perspektiven der Stadt, Programmeffizienz.

Methodisch basiert die Ex-Post-Bewertung auf der **Auswertung von Sekundärmaterial**, vertiefenden **empirischen Erhebungen** (Begehung des Programmgebiets, Expertengespräche mit allen Programmverantwortlichen, mündliche Befragung von Multiplikatoren, schriftliche Befragung von n=400 Haushalten und n=100 Schülern) sowie einer auf der Basis des von der Kommission definierten „Logical Framework“ für Evaluationen durchgeführten **Analyse** der erhobenen Daten. Aus der Analyse werden Bewertungen, **Schlussfolgerungen und Empfehlungen** abgeleitet.

2. Programmstruktur und -finanzierung

Grundlage der Ex-Post-Evaluierung ist die **Bewertung der Zielerreichung** des Programms anhand des **Systems spezifischer und operationeller Ziele**, das in den Planungsdokumenten definiert wurde und mit regelmäßigen Monitoring-Berichten untermauert worden ist.

Oberziel des Programms in Luckenwalde, einer deindustrialisierten Kleinstadt mit rund 21.000 Einwohnern, ist das „Durchbrechen der Abwärtsspirale aus Arbeitslosigkeit, Abwanderung, Identitätsverlust und daniederliegender Innenstadt zur Verbesserung der Lebensfreude in Luckenwalde“.

In der EzP wurden neun **Maßnahmen** in drei inhaltlichen **Entwicklungsschwerpunkten** (ES1: Wirtschaft, ES2: Soziales, ES3: Städtebau und Umwelt) erarbeitet und mit spezifischen und operationellen Zielen versehen. Die Mittelverteilung zwischen den Schwerpunkten und Maßnahmen wurde mehrfach verändert. Zuletzt lag die Priorität des Programms auf ES 3 mit 46 % des Mitteleinsatzes.

Bis April 2008 waren - trotz anfänglicher Schwierigkeiten - insgesamt rund **20,7 Mio. € fristgerecht verausgabt** worden, davon 15,1 Mio. € oder 99,95 % der geplanten EFRE-Mittel. Der Hauptanteil (79 %) der Mittel floss in 9 größere Schlüsselprojekte (Mitteleinsatz jeweils mehr als 0,5 Mio. €). Die verbleibenden Mittel verteilten sich auf 37 kleinere Projekte.

3. Bewertung der Zielerreichung

Zur **Bewertung des sozioökonomischen** Kontexts wurden Monitoringdaten von 2001 bis 2007 analysiert. Es kann angenommen werden, dass das Programm URBAN eine Beitrag zum Rückgang der Wanderungsdefizite und zur Senkung der Arbeitslosigkeit für Frauen und Langzeitarbeitslose geleistet

hat, für Jugendliche jedoch nicht. Die seit 2005 zu verspürende Entspannung auf dem Arbeitsmarkt wurde in erster Linie durch bundesweite und globale Trends verursacht.

Entwicklungsschwerpunkt 1: Wirtschaft

Mit einem Mittelseinsatz von insgesamt 5,5 Mio. € wurden rund 27 % der Gesamtmittel im **ES 1 Wirtschaft** investiert, davon 4,0 Mio. € in die Planung und Realisierung eines **multifunktionalen Gewerbehofs** (Maßnahme 1.1). Damit wurde eine innenstädtische Industriebranche revitalisiert und einem Marktversagen im Bereich des Angebots von Gewerbeimmobilien entgegengewirkt. Zugleich wurde damit die Grundlage für die Ansiedlung innovativer KMU und Existenzgründer geschaffen. Durch die Ansiedlung eines Call-Centers und eines innovativen Unternehmens der Solarbranche konnten 36 Arbeitsplätze geschaffen oder gesichert werden. Mit dem Projekt wurde ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung der wirtschaftlichen, ökologischen und städtebaulichen Ziele geleistet.

Von hoher strategischer Bedeutung waren darüber hinaus die kleinteilige **Förderung von KMU** (0,78 Mio. €, Maßnahme 1.2) mit 108 gesicherten und neu geschaffenen Arbeitsplätzen. Mit der erweiterten Definition der Zielgruppen konnten Wachstumsimpulse und Stabilisierungseffekte auch bei Unternehmen ausgelöst werden, die im Rahmen der Regelförderung des Landes nicht gefördert werden könnten. Positiv zu bewerten ist ferner die beträchtliche **Hebelwirkung** der Maßnahme. Da auch die Umgestaltung und Ausstattung von Betriebsgebäuden in der Innenstadt gefördert wurde, leistete die Maßnahme auch ein Beitrag zur **Attraktivitätssteigerung der Innenstadt**. Die KMU-Richtlinie hat sich zu einem wichtigen Instrument der Wirtschaftsförderung entwickelt, das durch das Land bereits in die Regelförderung aufgenommen wurde.

Durch die Förderung des Aufbaus von drei neuen **Ausbildungsgängen** (in den Bereichen Biolaborant/in und Chemielaborant/in) **im Biotechnologiepark** Luckenwalde (GK: 0,58 Mio. €, Maßnahme 1.3) wurden insgesamt 48 Teilnehmer/innen (davon 62 % Frauen; Vermittlungsquote 1. Kurs: 95 %) in diesem innovativen Feld ausgebildet. Durch die Maßnahme wurde der Standort Luckenwalde als innovativer, regionaler Wachstumskern profiliert und gestärkt.

Entwicklungsschwerpunkt 2: Soziales

Mit einem Mittelseinsatz von 4,5 Mio. Euro insgesamt bzw. 3,1 Mio. Euro EFRE-Mitteln wurden 22 % des Gesamtbudgets von URBAN II Luckenwalde im **ES 2 „Soziales“** investiert. Etwas mehr als die Hälfte der Mittel dieses Schwerpunkts wurde für die „Förderung des kulturellen Lebens“ (Maßnahme 2.2) verwendet - in erster Linie für die Sanierung und den Ausbau eines Sportstadions -, die restlichen Mittel verteilen sich auf eine Vielzahl z. T. sehr kleiner Projekte zur „Aktivierung des historischen Erbes und Stärkung der Identität“ (Maßnahme 2.1) sowie zur „Wiedereingliederung ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen“ (Maßnahme 2.3).

Der **Ausbau des Werner-Seelenbinder-Stadions** (Maßnahme 2.2) trägt wesentlich zur Erhöhung der Lebensqualität und Verbesserung des Images Luckenwaldes als Sportstadt bei und damit auch als „weicher“ Standortfaktor zur Qualität der Stadt als Wirtschaftsstandort.

Durch Maßnahme 2.3 konnte ein wichtiger Beitrag zur Unterstützung und zur **sozialen Integration sozial schwacher Bevölkerungsgruppen** geleistet werden. Es wurden die Grundlagen für die dauerhafte Einrichtung neuer Kommunikations- und Beratungszentren für sozial benachteiligte Menschen geschaffen. Die Qualifizierung arbeitsloser, meist jugendlicher Sozialhilfeempfänger ist im Hinblick auf deren Chancen am Arbeitsmarkt positiv zu bewerten.

Insgesamt konnten in Verbindung mit der Einbindung ausgegrenzter Bevölkerungsgruppen durch die Sanierung touristisch interessanter Baukörper in der Innenstadt, die Förderung von Museen und Ausstellungen, das Aufstellen von „Merkzeichen“ zur Stadtgeschichte, ein touristisches Leitsystem sowie

nicht zuletzt die Aufwertung der Sportanlagen wichtige Beiträge zur Steigerung der **touristischen Attraktivität, Wohnqualität und Lebensqualität** der Innenstadt geleistet werden.

Luckenwalde kann in diesem Sinne als Best-Practice-Beispiel für die in dem operationellen Programm EFRE 2007-2013 durch das Land Brandenburg formulierte Strategie der kleinräumigen Förderung der nachhaltigen Stadtentwicklung gelten, gemäß der im Rahmen der INSEK das Thema „**Urban Culture**“ einen zentralen Stellenwert einnimmt.

Entwicklungsschwerpunkt 3: Städtebau

Im **ES 3 „Städtebau“** wurden insgesamt 9,4 Mio. Euro (davon 7 Mio. Euro EFRE-Mittel) oder 46 % des gesamten Mittelansatzes investiert, davon allein über 7 Mio. € in die Aufwertung der Innenstadt. Mit der zweiten Programmänderung wurde die Priorität des Programms URBAN II Luckenwalde von der Förderung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt hin zu städtebaulichen Maßnahmen zur Aufwertung der Innenstadt verschoben. Mit den Maßnahmen des Schwerpunkts sollte in erster Linie ein Beitrag zur Aufwertung und Wiederbelebung der historischen Innenstadt, dem Erhalt historischer Bausubstanz und der nachhaltigen Verbesserung der Umweltsituation geleistet werden.

Dazu wurden in 3 Maßnahmen **18 Einzelprojekte** realisiert. Den größten Anteil der getätigten Investitionen nimmt dabei die Sanierung und Umnutzung von drei Stadtbild prägenden Gebäuden ein: der Ausbau der **Stadtbibliothek im Bahnhof** einschließlich der dafür notwendigen Freistellung des Bahnhofs, sowie die Sanierung und Herrichtung zweier denkmalgeschützter Gebäude als **Kultur- und Begegnungsstätten am Markt**. Darüber hinaus wurden ehemalige Brachflächen zu einem großen innenstädtischen Park umgewandelt („Nuthepark“) sowie die touristisch bedeutsame Skater-Strecke „Flaeming Skate[®]“ durch einen Rad- und Skaterweg an den Bahnhof Luckenwalde angebunden. Durch ein professionelles Innenstadtmanagement wurde die Innenstadt belebt und aufgewertet.

Der massive Mitteleinsatz in ES 3 führte zu einer deutlich wahrnehmbaren **Aufwertung und Wiederbelebung der historischen Innenstadt**. Befragte Akteure berichten von einer Zunahme von Veranstaltungen und der Kundenfrequenz in der Innenstadt. Mit der Herrichtung des ehemaligen Empfangsgebäudes des Bahnhofs und der Verlagerung der Stadtbibliothek dorthin wurde sowohl ein städtebauliches Zeichen gesetzt als auch ein Beitrag zur Aufwertung der Bildungs- und Freizeitinfrastruktur in Luckenwalde geleistet. Die neue Bibliothek ruft bei den Bürgern jedoch bislang ein gespaltenes Echo hervor.

Die weitaus größten und sichtbaren - wenn auch kaum quantifizierbaren - Wirkungen entfaltet die Maßnahme aufgrund der neu geschaffenen bzw. aufgewerteten **Grünflächen** in der Innenstadt von Luckenwalde. Die Neugestaltung des Nutheparks erzielte dementsprechend in der Befragung von 2008 bei den befragten Haushalten und Schülern unter allen URBAN-Projekten die beste Bewertung von 13 Schlüsselprojekten des URBAN-Programms.

In der Summe haben die Maßnahmen des Entwicklungsschwerpunktes 3 durch gestalterische und funktionale Aufwertung der Innenstadt zu einer deutlich wahrnehmbaren **Verbesserung der Wohn- und Aufenthaltsqualität und damit der Lebensqualität** in Luckenwalde beigetragen. Darüber hinaus wurde ein positiver Beitrag zur **Stärkung des Einzelhandels** in der Stadtmitte und zur **Attraktivierung Luckenwaldes für den Tourismus** geleistet.

4. Entwicklung der städtischen Identität

URBAN II war das zentrale Thema der Stadtentwicklung Luckenwaldes seit 2001. Nach übereinstimmender Einschätzung aller Gesprächspartner im Rahmen der qualitativen Erhebung ermöglichte das Programm Schlüsselprojekte, ohne die Luckenwalde in die Bedeutungslosigkeit gefallen wäre. Die URBAN-Projekte prägen das heutige Erscheinungsbild von Luckenwalde und haben die Bewohner

motiviert, sich stärker für ihre Stadt zu interessieren und zu engagieren. Im Ergebnis der Untersuchung zur Veränderung städtischer Identität im Rahmen der Ex-Post-Bewertung steht, dass sich seit 2003 bei verschiedenen **identifikationsfördernden Merkmalen** positive Entwicklungen abzeichnen.

Die Wahrnehmungen und Sichtweisen der Luckenwalder auf ihre Stadt sind heute etwas positiver als 2003. Mehr Bürgerinnen und Bürger verbinden positive Emotionen mit Luckenwalde und sehen die Stadt lebenswerter. Der Bleibewunsch hat sich erhöht, genauso wie der Anteil von Bewohnern, der die Zukunft der Stadt eher optimistisch sieht. Zukunftsorientierte Profile für die Stadt wie neue Technologien und Sport lösen traditionelle zunehmend ab. Die Stärkung der historischen und ideellen Mitte der Stadt hat für die Luckenwalder als Aufgabe der Stadtentwicklung an Bedeutung gewonnen.

Ob diese positiven Entwicklungen ursächlich im Zusammenhang mit der Programmumsetzung von URBAN II stehen ist schwer zu belegen. Über die qualitative Erhebung wird allerdings deutlich: Die Fülle der Projekte und Initiativen in den letzten Jahren hat in Luckenwalde zur Erhöhung der Identifikation der Bürger mit der Stadt beigetragen und eine Aufbruchstimmung erzeugt.

5. Querschnittsziele

Das Programm entspricht in seiner strategischen Ausrichtung sowohl dem Querschnittsziel der **Nachhaltigkeit** als auch dem Ziel der Förderung der **Chancengleichheit** und Stärkung des Beschäftigungspotenzials der Informationsgesellschaft. Eine Verbesserung der städtischen Umwelt wurde insbesondere durch Maßnahme 3.3 erreicht; im weiteren Sinn wird durch die Verknüpfung wirtschaftlicher Aspekte mit sozialen und ökologischen Aspekten dem Gebot der Nachhaltigkeit Rechnung getragen.

Die Berücksichtigung des Querschnittsziels „**Chancengleichheit**“ ist auch nach der Kritik in der Halbwertung weiterhin weniger stark ausgeprägt. Es wurden keine explizit gleichstellungsfördernden Projekte durchgeführt. Eine ganze Reihe von Projekten implizieren jedoch durch den Abbau struktureller Hemmnisse einen wichtigen **Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit** (v.a. die Ausbildungsgänge BiolaborantIn bzw. ChemielaborantIn in Maßnahme 1.3 sowie die Projekte „Sozialhilfeempfänger beteiligen sich“ und „Unterbringung der Luckenwalder Tafel“ in Maßnahme 2.3). Darüber hinaus wurde in mehreren Projekten der Focus nicht allein auf die Frage der Geschlechterverteilung und die Förderung von Frauenarbeitsplätzen gelegt, sondern besonders auch auf eine **geschlechtergerechte Nutzung und Wirkung** der geförderten Infrastruktur geachtet (z.B. im Projekt Bürger- und Kietztreff „Burg“ in Maßnahme 2.3 oder der Einrichtung des Nuthe-Grünzugs in Maßnahme 3.3). Mit dieser „Doppelstrategie“ greift URBAN II in Luckenwalde der strategischen Umsteuerung der Strukturfondförderung im Land Brandenburg vor, wonach in der Förderperiode 2007 - 2013 nun genau diese geschlechtergerechte Nutzung und Wirkung der geförderten Infrastruktur zu einem bedeutenden Querschnittsziel erklärt wird.

Die URBAN II-Förderung erwirkte gegenüber den Mainstream-Programmen in vielerlei Hinsicht einen „**europäischen Mehrwert**“. Mit dem Thema „Rückgewinnung städtischer Identität“ wurden **neue strategische Elemente** in die Stadtentwicklung eingebracht, die Luckenwalde deutlich von anderen URBAN-Städten abheben und zugleich wegweisend für zukünftige Förderprogramme sein können. Im Bereich der Wirtschaftsförderung bzw. **KMU-Förderung** konnten Unternehmensnetzwerke geschaffen und stabilisiert werden, die über ein hohes Innovationspotenzial verfügen.

6. Bewertung der Programmplanung und Programmumsetzung

Zur **Programmsteuerung und Programm-Management** wurde ein umfangreicher Begleitapparat eingerichtet. Bei der Stadtverwaltung wurde eine **Stabsstelle URBAN** installiert. Ergänzend hierzu wurde ein umfangreiches Leistungspaket der Programmvorbereitung und -abwicklung an ein **externes Projektmanagement** vergeben. Die gewählte Vorgehensweise hat sich für die Kleinstadt mit begrenz-

ter personeller Kapazität als sehr wirkungsvoll erwiesen. Insbesondere die inhaltliche Beratung der externen Büros war eine wertvolle Hilfe und Entlastung für die URBAN-Stabsstelle der Stadtverwaltung, ohne die das Programm in der durchgeführten Form und Qualität nicht zu bewältigen gewesen wäre. Mit Abschluss des Programms sind alle Projekte zu einem Abschluss gebracht und abgerechnet worden. Die geplanten EFRE-Mittel werden bis auf eine vernachlässigbare Differenz in Anspruch genommen. Das gesamte Programmmanagement hat damit seine Aufgabe vorbildlich erfüllt.

Die Stabsstelle URBAN führte eine intensive **Öffentlichkeitsarbeit** durch, die uneingeschränkt positiv bewertet wird. Von Anfang an wurden die **Bürgerinnen und Bürgern** der Stadt in die Programmentwicklung bzw. in die Projektdiskussion intensiv **eingebunden**. Die Umsetzung des URBAN II – Programms Luckenwalde hat für das Bundesland Brandenburg den Charakter eines „Leuchtturmprojekts“ mit einer erheblichen Ausstrahlungswirkung auf die Programme der Städtebauförderung.

Insgesamt fünf Faktoren waren aus der Sicht der Gutachter ausschlaggebend dafür, dass das Programm URBAN II in Luckenwalde mit einem **hohen Effizienzgrad** umgesetzt werden konnte: Die hohe Mitteldichte, ein wirkungsvolles Kontrollsystem, die konzeptbasierte Umsetzung, der prioritäre Stellenwert von URBAN in der Verwaltung sowie eine effiziente Stabsstelle.

7. Perspektiven der Stadtentwicklung

Durch das Programm URBAN II wurden in Luckenwalde die Voraussetzungen für eine stabile Stadtentwicklung deutlich verbessert. URBAN II hat wesentlich dazu geführt, durch die Verbesserung der wirtschaftlichen, sozialen und städtebaulichen Rahmenbedingungen den zu erwartenden negativen Folgen des demografischen Wandels positive Akzente entgegengesetzt.

Abgesehen von der Verbesserung des Images der Stadt bei den eigenen Bürgern konnte auch das **Image der Stadt in der Region** und darüber hinaus **aufgewertet und geschärft** werden. Die mit Luckenwalde verbundenen Assoziationen beschreiben heute das Bild eines zukunftsorientierten Wirtschaftsstandortes mit hoher Lebensqualität.

Es ist folgerichtig, sowohl im Standortentwicklungskonzept für Luckenwalde als „regionalem Wachstumskern“ (RWK) als auch im Integrierten Stadtentwicklungskonzept (INSEK) mit dem **Leitbild** „Zukunftswerkstatt der Moderne - Labor der Zukunft“ und den daraus abgeleiteten Schlüsselprojekten den integrierten Ansatz von URBAN II konsequent fortzusetzen. Die im Rahmen von URBAN gesammelten Erfahrungen der Programmplanung und -umsetzung können dort wie auch im Rahmen von Stadtumbau Ost genutzt werden.

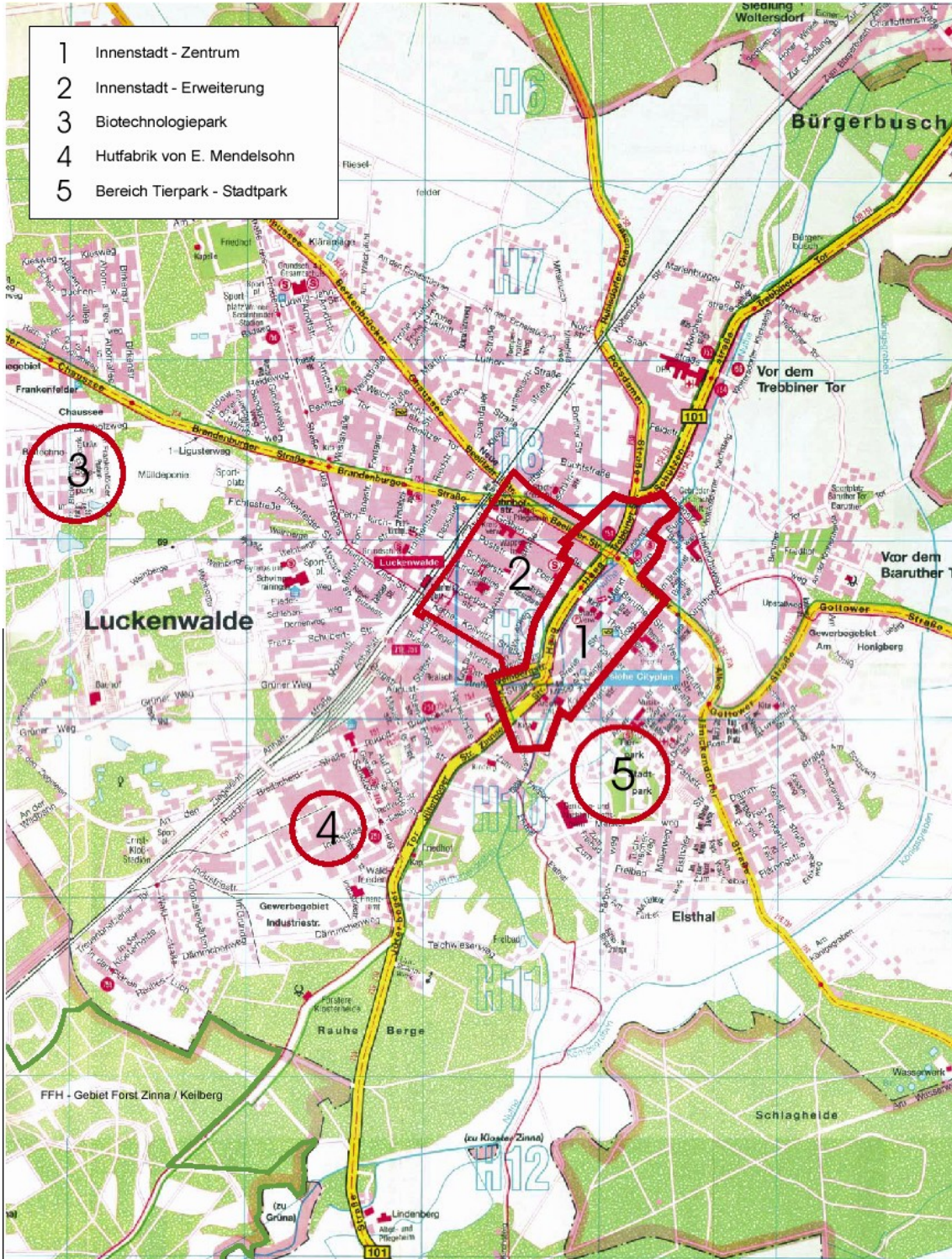
8. Schlussfolgerungen und Empfehlungen

1. Durch den **integrierten Ansatz** ist Luckenwalde dem Oberziel, die Abwärtsspirale aus Deindustrialisierung, Arbeitslosigkeit und Entvölkerung zu durchbrechen, einen bedeutenden Schritt näher gekommen.
2. Aufgrund der engen **Begleitung des Programms** durch die Fondsverwaltung konnten die Lehren aus URBAN II Luckenwalde direkt durch die Landesregierung genutzt werden. So konnte beispielsweise bei der Erarbeitung des **Operationellen Programms EFRE** für die Strukturfondsperiode 2007-2013 auf Erfahrungen zurückgegriffen werden, die im Rahmen des „Labors“ Luckenwalde gesammelt wurden. Umgekehrt profitierte die Stadt bei der Programmumsetzung von dem institutionalisierten **Erfahrungsaustausch** auf mit anderen URBAN-Kommunen und den beteiligten Landesressorts.
3. Die Tatsache, dass es sich bei Luckenwalde um eine **Kleinstadt** handelt, eröffnete die Chance einer prioritären Behandlung des Programms in Rat und Verwaltung als „Chefsache“, was zu zahlreichen nachhaltig positiven **Governanceeffekten** innerhalb der Stadtverwaltung führte. Auf-

grund der hohen Förderdichte und der Konzentration der Förderung auf Maßnahmen innerhalb der Innenstadt (s.u.) traten **hohe Wahrnehmungseffekte** bei der Bevölkerung ein.

4. Die **räumliche Konzentration** der Maßnahmen des Programms **auf den Stadtkern** hat sich in einer Kleinstadt mit der Struktur und den Problemlagen wie Luckenwalde bewährt. Gegenüber möglichen Alternativen wurde so die größte denkbare soziale und ökonomische Breitenwirkung erzielt.
5. Die **Konzentration** von rund drei Vierteln der Mittel **auf große Projekte** (Gesamtkosten jeweils > 0,5 Mio. €) hat sich als sinnvoll erwiesen, da nur so eine wahrnehmbare Ballung von Veränderungen vor allem in der Innenstadt erreicht worden ist. Um die Verwaltung zahlreicher kleiner Maßnahmen zu vereinfachen, wird empfohlen, künftig einen „Verfügungsfonds“ einzurichten, aus dem Kleinstmaßnahmen in einem vereinfachten, bürgernahem Genehmigungsverfahren finanziert werden können. Als großer Vorteil für das Programm wurde die verhältnismäßig **flexible Handhabung der Programmumsetzung** gesehen, die die sequentielle Implementation, begleitet durch eine formative Evaluation, ermöglicht hat.
6. Die hohe **Nachhaltigkeit und Effizienz des Programms** konnte durch eine starke Vernetzung der kommunalen Akteure und der betroffenen Ressorts auf Landesebene sowie durch eine frühzeitige Vorbereitung auf das Auslaufen der Förderung erreicht werden. Durch mehrere innovative und auf die Mainstream-Förderung übertragbare Ansätze (s.o.) wurde ein wichtiger **europäischer Mehrwert** des Programms erzielt. Der Beitrag des Programms zur Erhöhung der **Chancengleichheit** von Männern und Frauen war hingegen begrenzt. Dies hat bereits die Halbzeitevaluierung festgestellt. Der Zeitraum seit der Halbzeitevaluierung war offenbar zur Umsteuerung zu kurz. Die Stadt Luckenwalde sollte sich die Perspektive und die Frage nach der Nutzung der durch Urban hergestellten Infrastruktur unter dem Gender-Aspekt auch über die Laufzeit des Programms hinaus zu eigen machen, um hier den Ansprüchen des Programms auch nachhaltig Rechnung zu tragen.
7. Die **Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen** nach der KMU-Richtlinie leistete einen wesentlichen Beitrag zur funktionalen Stärkung der Innenstadt. Die Lehren, die aus der umfassenden rechtlichen Prüfung der Fördervoraussetzungen für eine Stärkung der Städte als Wirtschaftsstandorte gezogen wurden, werden bereits im Rahmen neuer Programme (EFRE-OP; „Attraktive Innenstädte“) genutzt.
8. Ein Alleinstellungsmerkmal des Luckenwalder URBAN-II-Programms war der hohe Stellenwert, den die **Aktivierung des historischen Erbes** der Stadt als Ansatzpunkt zur Steigerung der Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt hatte. Der strategische Ansatz einer Förderung der „Urban Culture“ als Beitrag zur sozialen Kohäsion wurde vom Land Brandenburg im Operationellen Programm EFRE 2007 - 2013 aufgegriffen.
9. In künftigen Stadtentwicklungsprogrammen sollte mehr Gewicht auf Maßnahmen für die spezielle **Zielgruppe der jungen Bevölkerung** gelegt werden. Ein Teilziel von URBAN II in Luckenwalde war es, die Abwanderung von Luckenwaldern zu bremsen. Die Befragungen deuten darauf hin, dass dieses Ziel nicht erreicht wurde. So waren spezielle auf die Förderung der besonders zur Abwanderung neigenden Jugend gerichtete Maßnahmen ursprünglich zwar vorgesehen, konnten aber aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt werden.
10. Die vorliegenden Schlussfolgerungen für die künftige Förderung integrierter städtischer Entwicklung in Brandenburg dürfen nicht darüber hinweg täuschen, dass eine Beurteilung der nachhaltigen Wirkungen des Programms erst eine gewisse Zeit nach Programmende vorgenommen werden kann. Es empfiehlt sich daher, die **Ex-Post-Evaluation** in etwa zwei bis drei Jahren zu **aktualisieren**, wenn sich die Wirkungen der eingeleiteten Maßnahmen verfestigt haben.

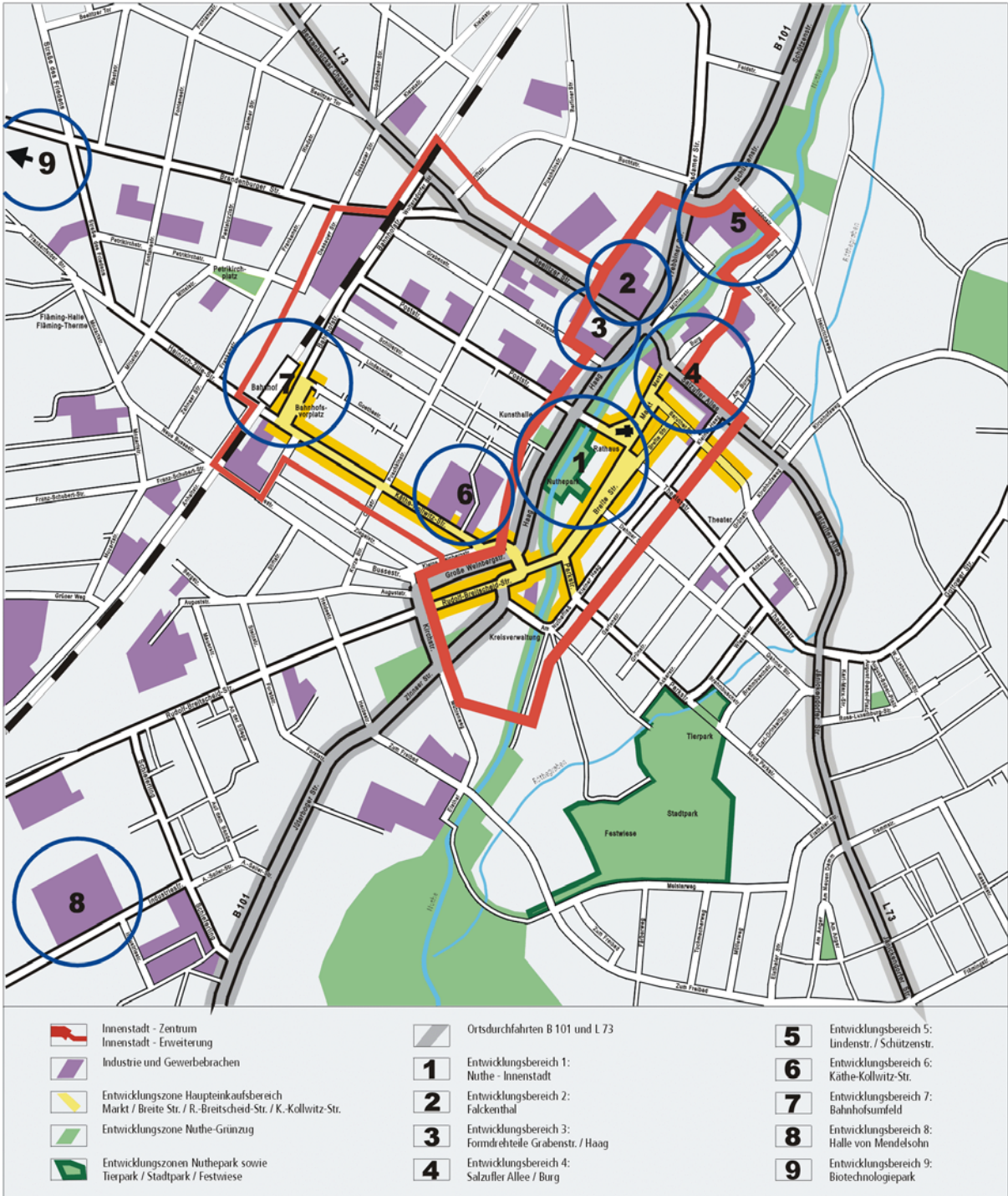
Abbildung 1: Programmgebiet URBAN II Luckenwalde mit Maßnahmenschwerpunkten



Quelle: PGI Luckenwalde, geänderte Fassung vom Mai 2004, S. 20. Bereich 4 wurde im Zuge der ersten Programmänderung aus dem Programm genommen.

Abbildung 2: Programmgebiet URBAN II Luckenwalde, Ausschnitt Innenstadt

Handlungsschwerpunkte



Quelle: TOPOS/Stadt Luckenwalde 2002

TOPOS 11 / 2002